

Erklärung der AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. zum Brandanschlag auf ein Gebäude ihres Sozialprojekts Tierpension

In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli 2009 haben unbekannte Täter einen Brandanschlag auf ein Gebäude unseres Sozialprojekts Tierpension verübt. Wir sind entsetzt über diese Zerstörungswut und die kriminelle Energie der Täter gegen unser Beschäftigungsprojekt für Menschen mit und ohne HIV.

Das Dachgeschoss des Hauses in der Spenger Straße 109 in Bielefeld-Jöllenbeck ist völlig ausgebrannt. Die Feuerwehr geht davon aus, dass das Gebäude abgerissen werden muss. Das Haus wurde gerade umgebaut. Die Büros und der Schulungsraum im Erdgeschoss sollten im nächsten Monat bezogen werden. Der Ausbau des ersten Stocks für die Unterbringung von Katzen und Kleintieren sollte bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Das benachbarte Haus des Sozialprojekts in der Spenger Straße 113, in dem seit dem 2. Januar 2009 Hunde betreut und versorgt werden, ist von dem Brand nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Hier werden nach wie vor Hunde in Pension genommen.

Im Sozialprojekt werden zurzeit 30 langzeitarbeitslose Menschen mit und ohne HIV in den Bereichen Tierpflege, EDV und Kundenservice geschult und praktisch angeleitet, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Seit Jahren gibt es Streit um den Standort der Tierpension. Bereits am 1. Standort des Sozialprojekts haben unbekannte Täter am 8. Juni 2007 einen Brandanschlag auf das Gebäude in Bielefeld-Oldentrup verübt. Die Brandstifter wurden nie gefasst.

Aber auch in Jöllenbeck stieß das Projekt von Anfang an auf vehementen Widerstand von Anwohnern. Nachbarn wehrten sich mit Transparenten entlang der Spenger Straße und sammelten auf dem Jöllenbecker Wochenmarkt Unterschriften gegen das Projekt. Außerdem leiteten sie juristische Schritte ein. Anfang Juli 2009 hat das Verwaltungsgericht in Minden ihre Klage gegen die Tierpension zurückgewiesen. Eine unzumutbare Lärmbelästigung läge nicht vor. Die Kläger haben inzwischen Widerspruch beim Oberverwaltungsgericht in Münster eingelegt.

Wir wissen nicht, wer den Brandanschlag verübt hat. Es ist Aufgabe der Polizei die Täter zu fassen. Wir sind bestürzt und besorgt über das ungeheuerere Ausmaß der Aggression gegen eine soziale Einrichtung und können nur hoffen, dass die Täter gefasst werden.

Bielefeld, den 11. Juli 2009

Peter Struck, Geschäftsführer

Brandstiftung in Tierpension

11.07.2009

Feuer-Serie: Vergangene Woche brannte es schon einmal / Schock bei der Aids-Hilfe

VON JENS REICHENBACH



Rauchschwaden über der Spenger Straße

Bielefeld-Jöllenberg. Das Feuer in dem Tierpensions-Gebäude an der Spenger Straße 109 ist vorsätzlich gelegt worden. Das bestätigte am Freitag Hartmut Runte, Leiter des Kriminalkommissariates 11, nachdem er einen technischen Defekt in dem Haus definitiv ausschließen konnte. Stundenlang hatten in der Nacht bis zu 70 Feuerwehrleute gegen die Flammen gekämpft.

Gegen 23.30 Uhr am Donnerstag hatte ein Nachbar Feuer im Dachstuhl des leerstehenden Hauses an der Straße zwischen Jöllenberg und Lenzinghausen gemeldet. Als die alarmierten Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Löschabteilungen Theesen, Jöllenberg und Großdornberg (mit insgesamt 15 Fahrzeugen) erfahren, dass das Gebäude zu der seit Jahren umstrittenen Tierpension der Aids-Hilfe gehört (siehe Kasten unten), ist höchste Vorsicht geboten. Erst im Juli 2007 waren zahlreiche Feuerwehrmänner in große Lebensgefahr geraten, als sie zu einem brennenden Haus der Aids-Hilfe am Schmetterlingsweg in Oldentrup gerufen wurden. Brandstifter hatten damals mehrere Propangasflaschen ausströmen lassen und Kerzen angezündet. "Dadurch hätte das ganze Haus in die Luft fliegen können", sagte Einsatzleiter Bernd Heißenberg damals.

Video



"Diesen Einsatz haben wir nicht vergessen", sagte Einsatzleiter Joachim Thies nun zwei Jahre danach. "Im Haus haben wir sofort nach Brandbeschleunigern aller Art gesucht, aber es waren auf den ersten Blick keine zu entdecken." Dachstuhl, Erker und Obergeschoss standen bei Eintreffen der Retter bereits in vollen Flammen. Zum Glück war nicht das erst im Januar eröffnete Hundehaus nebenan von dem Anschlag betroffen, denn dort waren in dieser Nacht drei Hunde untergebracht, die dort jämmerlich verbrannt wären, wie Aids-Hilfe-Geschäftsführer Peter Struck bestätigte. "Das sind quasi Stammgäste, die übernachteten ohne Aufsicht in unserem 'Hotel für alle Felle'."

Das geplante Katzen- und Kleintierhaus nebenan befand sich seit Januar im Umbau und sollte Ende des Jahres eröffnen. Büros und Sozialräume im Erdgeschoss seien nahezu fertig gewesen, sagte Struck geschockt.

Fast 90 Minuten brauchten die 70 eingesetzten Feuerwehrleute, um das Feuer in diesem Gebäude unter Kontrolle zu kriegen. Besonders schwierig gestaltete sich dabei die Löschwasserzufuhr, die laut Feuerwehrsprecher Carsten Kroll über eine Strecke von rund 1.000 Metern und nur mit großer "Man-Power" zu gewährleisten gewesen sei: "Außerhalb der Wohnbebauung liegen die Hydranten zu weit auseinander." Die anschließend als Brandwache zurückgelassene Löschabteilung Jöllenberg musste noch bis 4 Uhr früh Glutnester in dem Gebäude löschen, sagte Einsatzleiter Thies. Sein Fazit: "Wir konnten zwar das Ausbreiten der Flammen ins Untergeschoss verhindern, das Haus muss vermutlich trotzdem abgerissen werden." Mindestens 100.000 Euro Schaden.

Dass die Kripo bereits am Tag nach dem Feuer von Brandstiftung ausgeht, hat zwei Gründe: Einerseits hätten die Ermittler am Brandherd weder Kabel noch Elektrogeräte finden können, sagte Polizeisprecher Martin Schultz. "Ein technischer Defekt scheidet somit aus." Zum anderen soll bereits eine Woche zuvor im selben Gebäude ein Feuer gelegt worden sein: "Oben hat jemand Papier und Stoff angezündet", sagte Struck. "Aber er hat auch den Wasserhahn aufgedreht und damit das Feuer wieder gelöscht." Für uns sieht das hier so aus, als sollte jetzt beendet werden, was im Schmetterlingsweg noch misslungen ist."

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2009
Dokument erstellt am 10.07.2009 um 22:35:33 Uhr
Letzte Änderung am 11.07.2009 um 01:52:15 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/lokale_news/bielefeld/bielefeld/?em_cnt=3026261&em_loc=154

Brand gefährdet Tierpension

13.07.2009

Erweiterungspläne gestoppt, Finanzplan wackelt

VON JENS REICHENBACH



Abrissreif | FOTO: ANDREAS ZOBE

Bielefeld-Jöllenbeck. Nach dem Brandanschlag auf das geplante Katzen- und Kleintierhaus der Tierpension an der Spenger Straße (NW vom Samstag), ist nun die Zukunft des AIDS-Hilfe-Projekts ungewiss. "Wir müssen eine Reihe schwerwiegender Probleme lösen", sagte Peter Struck, Vorsitzender der AIDS-Hilfe, am Sonntag. Sowohl die Weiterfinanzierung als auch die Sicherheitssituation des Qualifizierungsprojektes für Langzeitarbeitslose mit und ohne HIV müsse neu überdacht werden.

Die wirtschaftlich notwendige Erweiterung der Tierpension liege durch den Anschlag vorerst auf Eis. Schließen wolle Struck das im Januar eröffnete

"Hundehotel für alle Felle" aber keinesfalls.

Dennoch gehe jetzt die Sicherheit von Mitarbeitern wie Tieren vor, so Struck. "Wir wissen ja nicht, wie weit diese Menschen noch gehen? Bewegungsmelder und Kameras sind eventuell nützlich, aber helfen die auch, das subjektive Sicherheitsgefühl unserer Mitarbeiter zu verbessern?" Wie berichtet war das Feuer an der Spenger Straße 109 bereits der dritte Brandanschlag auf Gebäude der Tierpension.

Die Kripo Bielefeld wird im Laufe des heutigen Tages mit einem Suchhund in der Brandruine nach Spuren von Brandbeschleuniger suchen. Dass die Polizei vorher schon von Brandstiftung ausgegangen war, liegt allerdings an der deutlichen Spurenlage. Die Täter müssen sich durch ein kleines Fenster an der Rückseite Zugang zu dem Gebäude verschafft haben. Das Feuer soll direkt unter dem Dachstuhl ausgebrochen sein.

Auch Mitarbeiter des städtisches Immobilien-Service-Betriebes (beide Tierpensionsgebäude gehören der Stadt) werden sich heute den Schaden an der Spenger Straße genauer ansehen. Nach Ansicht der Feuerwehrlaute in der Brandnacht müsse das Gebäude komplett abgerissen werden. Das Haus sei akut einsturzgefährdet, hieß es.

Für die Mitarbeiter der Tierpension war dieser erneute Brandanschlag ein Schock: "Es gab vorher weder Drohungen noch Beschwerden. Und plötzlich brennt es zweimal innerhalb einer Woche", sagte Struck. Bereits am 2. Juli hatte Leiterin Henny Wendt im ersten Geschoss des geplanten Katzen- und Kleintierhauses verkohlte Stoff- und Papierreste entdeckt. Das Feuer sei aber wegen eines geöffneten Wasserhahns und eines verstopften Waschbeckens von selbst wieder ausgegangen.

"Dabei hatten wir gedacht, dass jetzt endlich Ruhe ist", sagt Peter Struck immer wieder. Erst im Mai hatte das Mindener Verwaltungsgericht auch die letzten beiden Klagen der Anwohner gegen die Baugenehmigung der Tierpension abgewiesen.

Streitpunkt war der zu erwartende Hundelärm gewesen, der in seiner Intensität nicht mit technischem Krach zu vergleichen sei, aber als Bewertungsgrundlage für die Gerichte gelte. Das Kläger-Ehepaar ging deshalb in Berufung. Das Zulassungsverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht in Münster läuft noch.

Dabei hatte es für die Pensionsmitarbeiter zuletzt den Anschein gemacht, als hätten sich die meisten ihrer Gegner in Jöllenbeck, die 2007 noch mit großer Anzahl gegen die Pläne der Aids-Hilfe gewettert hatten, mit der Situation abgefunden. "Es ist mir unbegreiflich, was hier für ein Hass entstanden ist", sagt Peter Struck kopfschüttelnd.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2009
Dokument erstellt am 12.07.2009 um 20:11:50 Uhr
Letzte Änderung am 12.07.2009 um 20:12:28 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/lokale_news/bielefeld/bielefeld/?em_cnt=3027757&em_loc=154

Schnelle Lösung gesucht

14.07.2009

Tierpension: Kein Brandbeschleuniger / Stadt stellt Container-Lösung in Aussicht



Polizeihund im Einsatz | FOTO: REIMAR
OTT

Bielefeld (jr). Der Brandanschlag auf das Tierpensionsgebäude an der Spenger Straße schlägt erneut hohe Wellen. Zahlreiche Leser und Parteien äußerten Empörung über die feige Tat, andere äußerten aber auch Zweifel an der Wirtschaftlichkeit des Sozialprojekts für Langzeitarbeitslose mit und ohne HIV. Umso dringender sei jetzt eine rasche Aufklärung der Anschläge, betonte Sylvia Urban vom Bundesvorstand der Deutschen Aids-Hilfe in Berlin.

Brandmittelspürhündin Shara (6) brauchte gestern auch nur 15 Minuten, um die Brandruine an der Spenger Straße gründlich zu durchsuchen. Die belgische Schäferhündin schlug aber nicht an, fand also in der Brandruine keine Spuren von Brandbeschleuniger. Am Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung ändere das aber nichts, so die Polizei.

Nach der Übergabe des einsturzgefährdeten Tierpensions-Gebäudes durch die Kripo begutachteten gestern auch Mitarbeiter des städtischen Immobilien-Service-Betriebs (ISB) den Bau. Erneut war das Urteil vernichtend: "Mehr als die Hälfte der Bausubstanz ist zerstört", sagte Carsten Boberg, Leiter des ISB-Baumanagements. "Ich gehe davon aus, dass auch die Versicherung einem Abriss zustimmt." Bis es aber dazu kommt, vergeht Zeit. Zeit, die die Betreiber der Tierpension wohl nicht haben.

"Wir sind seit dem Brand von der Wasserversorgung abgeschnitten - ein akutes Problem", sagte Peter Struck vom Träger Bielefelder Aids-Hilfe. "Die Elektropumpe befindet sich im abgebrannten Haus." Aber auch der geplante Umzug der Büros und Sozialräume aus dem Nachbargebäude sei gestoppt. "Jetzt können wir nicht wie geplant die Kapazitäten der Hundepension vergrößern." Boberg stellte deshalb in Aussicht, nach dem Abriss einen Büro-Container als Zwischenlösung bereitstellen zu wollen. Für die Tierpension wäre es überlebenswichtig. Die Versicherung prüfe jetzt die Umsetzung.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2009
Dokument erstellt am 13.07.2009 um 21:30:38 Uhr
Letzte Änderung am 13.07.2009 um 22:14:27 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/lokale_news/bielefeld/bielefeld/?em_cnt=3029372&em_loc=154

Solidarität mit dem Projekt Tierpension

17.07.2009

Vertreter sozialer Verbände, der Stadtverwaltung und der Politik besuchen Brandort

VON FRANK BELL



An der Brandstelle | FOTO: SARAH

JONEK

Bielefeld-Jöllbeck. Nach dem Brandanschlag vergangene Woche auf das geplante Katzen- und Kleintierhaus der Tierpension stellen sich nun viele Menschen hinter den Verein Aids-Hilfe: Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände (AGW), der Arbeitsgemeinschaft Bielefelder Beschäftigungsinitiativen (AGBI), der Stadtverwaltung und Politiker. Gleichzeitig gab es Signale, die Beschäftigten der Tierpension bei den nötigen Aufräumarbeiten zu unterstützen.

Ob das beschädigte Haus Spenger Straße 109 weitergenutzt werden kann, müssen Untersuchungen zeigen. Wie zu hören war, sei auch ein funktioneller Neubau denkbar. "Wir sind schockiert und verunsichert", erklärte Angelika Vogel, Vorsitzende der Aids-Hilfe angesichts des zweiten Anschlags innerhalb von zwei Jahren. "Es gerät immer wieder in Vergessenheit, dass die Tierpension ein Sozialprojekt ist", sagte sie.

Darauf hob Erwin Adams, Sprecher der AGW ab, der zum Solidaritätsbesuch eingeladen hatte: "Die eigene Notlage, die eigene körperliche oder seelische Beschädigung, die eigene Traumatisierung sind den Tätern unter Umständen näher, als sie denken. Möge ihnen dann die notwendige Hilfe zuteil werden können, ohne dass ein Brandanschlag die Arbeitsräume zerstört hat und damit solidarische Hilfe überhaupt unmöglich gemacht wird."

Anke Schmidt (AGBI) bat die Aids-Hilfe, "nicht aufzugeben und an ihrem guten und erfolgreichen Projekt festzuhalten." Schmidt kündigte an, die AGBI werde mit ihren 14 Mitgliedseinrichtungen die künftigen Arbeitseinsätze auf dem Gelände der Tierpension organisieren. Das "Heim für alle Felle" sei gleichermaßen für Arbeitslose wie Tierhalter ein gutes Angebot.

Uwe Reeske (Gesellschaft für Sozialarbeit) stellte fest, bislang hätten in strittigen Fällen die Meinungen von Anwohnern und Beteiligten ausdiskutiert werden können. Spätestens nach rechtskräftigen Urteilen habe es "Übereinkommen" gegeben. Der Brandanschlag zeige in seiner Brutalität hingegen eine neue Dimension.

Sozialdezernent Tim Kähler erklärte: "Der Anschlag ist nicht zu tolerieren. Wer mit Feuer gegen eine Einrichtung für Menschen vorgeht, die sich nicht selbst helfen können, richtet sich gegen den Kern unserer demokratischen Gesellschaft." Er sagte Hilfe zu, zunächst mit einem Container, dann "aber einen schnellen Ersatzbau, damit die gute Arbeit fortgesetzt werden kann."

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2009

Dokument erstellt am 16.07.2009 um 17:00:25 Uhr

Letzte Änderung am 16.07.2009 um 19:58:46 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/lokale_news/bielefeld/bielefeld/?em_cnt=3033163&em_loc=154

Deutsche AIDS-Hilfe verurteilt Brandanschlag auf Einrichtung „Das Hotel für alle Felle“ der AIDS-Hilfe Bielefeld

Berlin, 13.07.2009. Die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (DAH) verurteilt den erneuten – inzwischen dritten – Brandanschlag auf die Tierpension der Bielefelder Aidshilfe: Ein leer stehendes Gebäude neben der erst vor sechs Monaten eröffneten Hundepension der Bielefelder Aidshilfe ist vergangene Woche komplett ausgebrannt. Es war als Erweiterungsbau der Tierpension geplant. Die Feuerwehr konnte das Haus nicht mehr retten. Der Sachschaden wird auf über 100.000 Euro geschätzt. Bereits vor knapp zwei Wochen war im selben Gebäude schon einmal ein Feuer ausgebrochen. Die Kripo Bielefeld hat als Ursache eindeutig Brandstiftung nachgewiesen.

Dazu erklärt Sylvia Urban, Bundesvorstand der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

(DAH): „Die DAH verurteilt diesen Anschlag auf das Schärfste. Hier wurden bewusst Menschenleben gefährdet. Glücklicherweise wurden bei dem Brand weder Menschen noch Tiere verletzt. Die als Qualifizierungsprojekt für Langzeitarbeitslose mit und ohne HIV geplante Tierpension ist dadurch in ihrer Existenz bedroht. Schon seit langem wehren sich einzelne Anwohner mit Anfeindungen gegen die Tierpension; dies ist unerträglich. Wir fordern die Ermittlungsbehörden dazu auf, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um die Brandanschläge rasch aufzuklären. Die Zivilgesellschaft rufen wir auf, Vorurteile gegen Menschen mit HIV und Aids abzubauen sowie Maßnahmen gegen Diskriminierung und Stigmatisierung stärker als bisher zu unterstützen.“

www.aidshilfe.de

<http://blog.aidshilfe.de>

An
die Leserinnen und Leser
des Newsletters der AIDS-Hilfe NRW

Köln, 2007-07-10

Brandanschlag auf Räume der AIDS-Hilfe Bielefeld

Sehr geehrte Damen und Herren,
Lieber Freundinnen und Freunde,

auf mehrere von der AIDS-Hilfe Bielefeld genutzte Gebäude ist am Sonntag, den 08.07.07, ein Brandanschlag verübt worden. Unbekannte hatten Gasflaschen deponiert und gezündet, Menschen wurden nicht verletzt.

Dass nicht alle Räumlichkeiten vernichtet wurden, ist dem frühzeitigen Einsatz der Feuerwehr zu verdanken. Die Garage und das Nebengebäude sind ausgebrannt. Im Haupthaus, in dem ebenfalls Propangasflaschen und Kerzen deponiert waren, konnte eine Explosion verhindert werden. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf rund 70.000 Euro.

Der Brand hat in den Räumlichkeiten am Schmetterlingsweg stattgefunden, die zur Zeit noch das Qualifizierungsprojekt Tierpension beherbergen. Nach lang andauernden AnwohnerInnenprotesten hatte sich die AIDS-Hilfe entschieden, eine andere Örtlichkeit für ihr Projekt zu suchen. In den Schmetterlingsweg sollte schon in Kürze eine Wohngemeinschaft von Punkern einziehen.

Die Feuerwehr zeigte sich über das Ausmaß des Anschlages schockiert. Der Chef der Bielefelder Berufsfeuerwehr, Bernd Heißenberg, wurde in der Neuen Westfälischen Zeitung am 10.07.07 folgendermaßen zitiert: „Hier wurden bewusst Menschenleben gefährdet. Einen so massiven kriminellen Einsatz von Gas haben wir in Bielefeld bisher noch nicht erlebt.“

Die bereits lange andauernden Auseinandersetzungen um die Akzeptanz des Qualifizierungsprojektes sind damit in eine neue, sehr bedrohliche Dimension eingetreten, die alle entsetzt hat. Die AIDS-Hilfe Bielefeld ist nichtsdestotrotz fest entschlossen, das Projekt planungsgemäß weiterzuführen bzw. weiterzuentwickeln.

Unsere Solidarität und Hochachtung gilt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AIDS-Hilfe Bielefeld und natürlich ganz besonders auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tierpensionsprojektes!

Beate Jagla
Mitgliedsorganisationen

Die AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. begann am 1. Juli 2005 mit ihrem Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt "Tierpension". Arbeitslosengeld-II-EmpfängerInnen und Menschen in der Grundsicherung werden seitdem in den Bereichen Tierpflege und Bürokommunikation qualifiziert. In der Maßnahme arbeiten Menschen mit HIV und Aids und Menschen ohne HIV und Aids zusammen. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen zu qualifizieren, psychosozial zu stärken, ihnen neue Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.